

Dr. iur. Marco Spadin, Rechtsanwalt

Nahestehende Personen nach den Internationalen Rechnungslegungs- standards IFRS (IAS 24)

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Literaturverzeichnis	XXV
Materialienverzeichnis	LIII
Einleitung.....	LV
1. Kapitel Grundlagen	I
§ 1. Begriff der Rechnungslegung	I
§ 2. Von der nationalen zur internationalen Rechnungslegung	3
I. Nationale und internationale Rechnungslegungsnormen	3
A. Nationale Rechnungslegungsnormen	3
1. Kontinentaleuropäische Konzeption der Rechnungslegung	4
2. Angelsächsische Konzeption der Rechnungslegung	6
B. Internationale (bzw. international anerkannte) Rechnungslegungsnormen.....	8
1. Vorbemerkungen	8
2. US GAAP	9
3. IAS/IFRS	12
4. EG-Richtlinien, «Euro-IFRS»	15
II. Internationalisierung der Rechnungslegung	18
A. Gründe für die Internationalisierung.....	18
1. Anforderungen des Kapitalmarkts	18
a. Anforderungen des öffentlichen Kapitalmarkts.....	18
b. Anforderungen des privaten Kapitalmarkts	20
2. Internationale Rechnungslegungsstandards als Führungsinstrument.....	21

a. Abstimmung von interner und externer Berichterstattung	21
b. Vereinheitlichung des internen Konzernreportings	22
3. Gesetzliche Vorschriften	22
B. Entwicklung in der Schweiz	23
1. Entwicklung bis 1990	23
2. Entwicklung ab 1990	24
3. Entwicklung ab 2005	26
III. Ergebnis	29
§ 3. IFRS: Institutionen, Normensystem, Zielsetzung und Grundsätze.....	30
I. Institutioneller Rahmen der IFRS.....	30
A. Vorläuferorganisation International Accounting Standards Committee (IASC)	30
B. International Accounting Standards Committee Foundation (IASCF).....	31
C. International Accounting Standards Board (IASB)	32
D. International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)	33
E. Standards Advisory Council (SAC)	34
II. IFRS-Normensystem.....	34
A. Vorwort (Preface)	35
B. Rahmenkonzept (Framework)	35
C. IFRS.....	36
1. Begriff.....	36
a. IFRS im engeren Sinn	36
b. IFRS im weiteren Sinn	36
2. Anwendungsbereich.....	37
3. Systematik	37
4. Auslegung und Lückenfüllung.....	39
a. Auslegung	39
b. Lückenfüllung	41

5. Entstehungsprozess	43
III. Zielsetzung und Grundsätze der IFRS-Rechnungslegung	46
A. Zielsetzung der IFRS-Rechnungslegung	46
1. <i>Decision usefulness</i>	46
2. <i>Fair presentation</i>	47
B. Grundsätze der IFRS-Rechnungslegung	48
1. Grundannahmen	48
2. Qualitative Anforderungen	49
a. Verständlichkeit	49
b. Relevanz	49
c. Verlässlichkeit	50
ca. Glaubwürdige Darstellung	50
cb. Wirtschaftliche Betrachtungsweise	50
cc. Neutralität	51
cd. Vorsicht	51
ce. Vollständigkeit	51
d. Vergleichbarkeit	51
3. Nebenbedingungen	52
a. Zeitnähe	52
b. Verhältnismässigkeit von Kosten und Nutzen	52
c. Abwägung der qualitativen Anforderungen	53
2. Kapitel IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen (<i>related party disclosures</i>)	55
§ 1. Einleitung	55
§ 2. Entwicklung von IAS 24	57
§ 3. Zielsetzung und Anwendungsbereich von IAS 24	59
I. Zielsetzung	59
II. Anwendungsbereich	63
§ 4. Nahestehende Personen nach IAS 24 im Überblick	63

I. Konzeption	63
II. Positive Umschreibung.....	65
III. Negative Umschreibung.....	67
IV. Vergleich mit US GAAP und Swiss GAAP FER	68
A. US GAAP.....	68
B. Swiss GAAP FER.....	69
§ 5. Offenlegungspflichten.....	69
I. Offenlegung von Beherrschungsverhältnissen	70
A. Vorbemerkungen	70
B. Konzernverhältnisse.....	71
1. Angabepflichten der Tochtergesellschaft.....	72
2. Angabepflichten der Muttergesellschaft	73
C. Übrige Beherrschungsverhältnisse	73
D. Vergleich mit dem Schweizer Recht	73
II. Offenlegung von Geschäftsvorfällen	75
A. Begriff des Geschäftsvorfalles	75
B. Gegenstand und Umfang der Angabepflichten	77
1. Art der Nähebeziehung.....	78
2. Art und Bestandteile der Geschäfte	79
a. Art der Geschäfte	80
b. Bestandteile der Geschäfte.....	80
3. Berichtsformat	82
a. In personeller Hinsicht	82
b. In sachlicher Hinsicht.....	82
4. Geplante Sonderregelung für Gesellschaften unter staatlichem Einfluss	83
III. Offenlegung von Management-Vergütungen im Speziellen.....	84
A. Vorbemerkungen	84
B. Begriff der Vergütung	85
C. Berichtsformat	86

1. In personeller Hinsicht	86
2. In sachlicher Hinsicht	87
D. Vergleich mit dem Schweizer Recht	87
IV. Ort der Offenlegung	89
§ 6. Praktische Probleme	89
3. Kapitel Die nahestehenden Personen nach IAS 24 im Einzelnen	91
§ 1. Verhältnisse, in denen ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann	91
I. Die Näheverhältnisse	91
II. Begriff der <i>control</i>	93
A. <i>Power</i> -Kriterium	94
1. Begriff der Finanz- und Geschäftspolitik	94
2. Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik	96
3. Möglichkeit zur Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik	98
B. <i>Benefit</i> -Kriterium	101
III. Begründung der <i>control</i>	103
A. Überblick	103
B. <i>Control</i> aufgrund der Stimmenmacht	105
1. Ermittlung der Stimmenmacht	105
a. Zahl der einer Person zustehenden Stimmrechte	105
aa. Hinzurechnung von Stimmrechten	106
aaa. Stimmrechte, welche einer beherrschten Gesellschaft zustehen	106
aab. Stimmrechte, über welche aufgrund einer Vereinbarung verfügt werden kann	108
aac. Stimmrechte, welche Dritten für Rechnung der betreffenden Person oder einer von dieser beherrschten Gesellschaft zustehen	113
aad. Potenzielle Stimmrechte	114

aae. Stimmrechte im Familienbesitz?	115
ab. Abzug von Stimmrechten	116
b. Massgebende Gesamtzahl der Stimmrechte	117
2. <i>Control</i> -Vermutung	117
a. Bei einer Stimmrechtsmehrheit	117
b. Bei einer nachhaltigen Präsenzmehrheit	118
3. Widerlegung der <i>control</i> -Vermutung	122
a. Anforderungen an die Widerlegung	123
aa. Generell	123
ab. Mit Bezug auf die AG	125
ac. Mit Bezug auf die GmbH	127
b. Mögliche Widerlegungsgründe	129
ba. Statutarische Bestimmungen	130
baa. Stimmrechtsbeschränkungen	130
bab. Qualifizierte Beschlussmehrheiten	130
bac. Vorschlagsrechte für die VR-Wahl i.S.v. OR 709	131
bb. Vertragliche Vereinbarungen	132
bc. Öffentlichrechtliche Vorschriften	134
C. <i>Control</i> ohne Stimmenmacht	135
1. Widerlegbare <i>control</i> -Vermutungen	135
2. <i>Control</i> aufgrund einer statutarischen Bestimmung	137
a. Statutarische Zweckbindung	138
b. Statutarische Einflussrechte	140
ba. Bei der AG	140
bb. Bei der GmbH	142
3. <i>Control</i> aufgrund einer vertraglichen Bestimmung	142
4. Übrige Fälle	144
a. <i>Control</i> bei Special Purpose Entities (SPEs)	144
aa. Wesensmerkmale einer SPE	144
ab. Control-Indizien	146
aba. Kriterium der Geschäftstätigkeit	147

abb. Kriterium der Entscheidungsmacht	148
abc. Kriterium der Nutzenziehung und Risikotragung	149
ac. Ergebnis	151
b. <i>Control</i> /bei personellen Verflechtungen.....	153
c. Keine <i>control</i> /bei wirtschaftlichen Abhängigkeitsverhältnissen	154
IV. <i>Control</i> /beim Zusammenwirken mehrerer.....	155
§ 2. Verhältnisse, in denen ein beherrschender Einfluss gemeinschaftlich ausgeübt werden kann.....	157
I. Die Näheverhältnisse	157
II. Joint-Venture-Gesellschaft	161
A. Vertragliche Vereinbarung	161
1. Inhalt und Bedeutung.....	161
2. Form.....	164
B. Gemeinsame Beherrschung	166
1. <i>Control</i>	166
2. Gemeinsamkeit der <i>control</i>	167
a. Kriterium der Gemeinsamkeit	167
b. Keine Begrenzung der Anzahl Partner	169
c. Geschäftsführung durch einen (einzelne) Partner	170
d. Wirtschaftliche Abhängigkeitsverhältnisse.....	171
e. Lösungsmöglichkeiten bei Pattsituationen	172
ea. Problematik	172
eb. Lösungsmöglichkeiten	173
ec. Vereinbarkeit der Lösungsmöglichkeiten mit dem Gemeinsamkeitserfordernis	174
3. Gemeinsame Beherrschung bei der AG	176
a. Ausgangslage.....	176
b. Willensbildung in der Generalversammlung	176
c. Willensbildung im Verwaltungsrat	177
ca. Zulässiger Umfang der Weisungserteilung.....	179

cb. Wahrung des Gemeinsamkeitserfordernisses?.....	181
4. Gemeinsame Beherrschung bei der GmbH.....	184
a. Ausgangslage.....	184
b. Willensbildung in der Gesellschafterversammlung.....	185
c. Willensbildung im Geschäftsführungsorgan	186
C. Gemeinsame wirtschaftliche Zielsetzung.....	186
§ 3. Verhältnisse, in denen ein massgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann	187
I. Die Näheverhältnisse	187
II. Assoziierte Gesellschaft.....	190
A. Begriff der <i>significant influence</i>	191
1. Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik.....	192
a. Positive Umschreibung	192
b. Negative Umschreibung	193
ba. Abgrenzung gegenüber der control.....	193
bb. Abgrenzung gegenüber der joint control.....	194
2. Möglichkeit zur Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik	194
B. Indizien für das Vorliegen von <i>significant influence</i>	195
C. Begründung der <i>significant influence</i>	197
1. <i>Significant influence</i> aufgrund der Stimmenmacht	199
a. Ermittlung der Stimmenmacht.....	199
b. Positive und negative Vermutung	199
c. Widerlegung der Vermutungen.....	201
ca. Anforderungen an die Widerlegung	201
caa. Generell	201
cab. Mit Bezug auf die AG	201
cac. Mit Bezug auf die GmbH.....	202
cb. Mögliche Widerlegungsgründe	202
2. <i>Significant influence</i> ohne Stimmenmacht.....	203
a. <i>Significant influence</i> aufgrund einer statutarischen Bestimmung	203

b. <i>Significant influence</i> aufgrund einer vertraglichen Bestimmung	203
c. Übrige Fälle	204
D. Wirtschaftliche Zielsetzung	204
§ 4. <i>Key management personnel</i>	205
I. Die Näheverhältnisse	205
II. Begriff des <i>key management personnel</i>	206
A. Funktionelle und formelle Umschreibung	206
1. Funktionelle Umschreibung	206
2. Formelle Umschreibung	207
B. Juristische Personen als <i>key management personnel</i>	208
III. <i>Key management personnel</i> bei der AG	209
A. Im formellen Sinn	209
B. Im materiellen Sinn	210
IV. <i>Key management personnel</i> bei der GmbH	214
A. Im formellen Sinn	214
1. Bei Selbstorganschaft	214
2. Bei Drittorganschaft	215
B. Im materiellen Sinn	215
§ 5. Nahe Familienangehörige	216
I. Die Näheverhältnisse	216
II. Begriff der nahen Familienangehörigen	217
A. Generalklausel	218
B. Vermutung der nahen Familienangehörigkeit	218
§ 6. Mittelbar nahestehende Gesellschaften	222
I. Übersicht über die Näheverhältnisse	222
II. Die Näheverhältnisse im Einzelnen	223
A. Gesellschaften unter massgeblichem Einfluss eines <i>key management personnel</i> der berichtenden Gesellschaft	223

1. Aktuelle Fassung.....	223
2. Geplante Neufassung.....	224
B. Gesellschaften unter massgeblichem Einfluss eines nahen Familienangehörigen eines <i>key management personnel</i> der berichtenden Gesellschaft	224
1. Aktuelle Fassung.....	224
2. Geplante Neufassung.....	225
C. Gesellschaften unter massgeblichem Einfluss naher Familienangehöriger	225
1. Aktuelle Fassung.....	225
2. Geplante Neufassung.....	226
III. Begriff der <i>significant voting power</i>	228
§ 7. <i>Post-employment benefit plans</i>	230
I. Die Näheverhältnisse	230
II. <i>Post-employment benefit plans</i> in der Schweiz.....	233
A. Ausgangslage	233
B. Vorsorgeeinrichtung als nahestehende Person	235
C. Vorsorgeeinrichtung als berichtende Gesellschaft	236
§ 8. «Nicht notwendigerweise» nahestehende Personen	237
I. Gesellschaften, welche ein Mitglied des <i>key management personnel</i> gemeinsam haben	237
II. Partner eines Joint Venture	238
III. Kapitalgeber, Gewerkschaften, öffentliche Versorgungsbetriebe, Behörden und staatliche Institutionen.....	239
A. Übersicht	239
B. Kapitalgeber	240
C. Gewerkschaften	241
D. Öffentliche Versorgungsbetriebe	243
E. Behörden und staatliche Institutionen	243
IV. Kunden, Lieferanten, Franchisegeber, Vertriebspartner, Generalvertreter.....	244

4. Kapitel Zusammenfassung	245
Anhang	254